

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1947)

Heft: 11-12

Artikel: Wie gelange ich zu den Olympischen Winterspielen?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-777483>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WIE GELANGE ICH ZU DEN OLYMPISCHEN WINTERSPIELEN?

Der Verkehr, der Hin- und Rücktransport der großen Zuschauerscharen ins Engadin und, in St. Moritz selber, zu den einzelnen Stätten des Wettkampfes ist ein Problem für sich und ruft einer ganzen Fülle von Fragen organisatorischer Art. Gilt es doch zu berücksichtigen, daß längst nicht alle Besucher während der ganzen zehn Tage der Veranstaltung im Engadin weilen werden, daß vielmehr manche auf kurze Distanz — sagen wir von Bivio oder Zuoz oder Bergün aus — jeweils am Morgen nach St. Moritz und abends wieder zurück sich begeben möchten und daß wieder andere nur zu einem oder zwei bestimmten Anlässen auf größere Entfernung — aber zu ermäßigten Preisen, versteht sich! — ins Hochtal hinauf und womöglich am selben Tage wieder nach Hause zurückbefördert zu werden wünschen. In welcher Weise wird hier Vorsorge getroffen?

Das Engadin erreicht man vom Unterland aus mit der Bahn, dem Auto oder auch mit dem Flugzeug. Das modernste Verkehrsmittel sei diesmal vorweggenommen! Wenige Kilometer von Sankt Moritz entfernt steht ihm in Samedan der Oberengadiner Flugplatz zur Verfügung, der diesen Herbst noch etwas vergrößert worden ist. Die Herstellung von Verbindungen, vor allem mit Dübendorf, ist freilich in erster Linie eine Frage des Wetters; dieses spricht in der Hochgebirgsregion eben entscheidend mit, zumal die Samedaner Piste zur Landung von Großflugzeugen mit Radar-Ausrüstung usw. nicht geeignet ist. Regelmäßige Kurse nach exaktem Flugplan werden daher kaum durchgeführt werden.

Eisenbahnstränge zielen von Süden wie von Norden auf das Engadin und St. Moritz. Von Italien her erklettert die heute zum rhätischen Bahnnetz gehörende Berninalinie durchs Puschlav in unzähligen Windungen die Höhe der Alp Grüm und des 2300 m über Meer sich erhebenden Berninapasses. Sie wird bekanntlich auch im Winter offen gehalten, und wer Glück hat, kann die beiden gewaltigen, mit Dampf betriebenen und hohe Schneefontänen auswerfenden Schneeschleudern im Dienst bewundern. Eine Fahrt mit dieser namentlich von Sommerausflügen her bekannten Bahn ist auch im Winter sehr lohnend. Als eigentliche «Anmarschroute» nach dem Engadin tritt sie allerdings hinter einer der beiden Stammelinien der Rhätischen Bahn, der 1903 eröffneten Albulastrecke, beträchtlich zurück. Auf ihr fährt man von der Kantonshauptstadt Chur aus im wahren Sinne des Wortes kreuz und quer durch Graubünden: erst in westlicher, dann südlicher, dann in östlicher, südlicher und schließlich wieder westlicher Richtung, und wer den Kompaß bei sich hat, kann in den Kehrtunnels und Schlaufen bei Bergün feststellen, daß zwischenhinein auf kurze Augenblicke auch der Norden angesteuert wird. Je höher man gelangt, desto arktischere Temperaturen machen sich in Schattengründen spürbar — und desto südlicher, blauer wird der Himmel und heißer die Sonne; ist es doch — des Winters wie des Sommers übrigens — der große Reiz des Engadins, inmitten der Hochgebirgsregion und der alpinen Vegetation so nahe dem Süden zu sein und die ganze Wärme und Lichtfülle des südlichen Himmels zu verspüren. Nun, der Hauptverkehr zu und von den olympischen Winterspielen wird sich auf der Albulalinie abwickeln. Hoffen wir, daß der Strommangel, den die große Trockenheit verschuldet hat, sich nicht allzu hemmend auf den Betrieb der Schweizer Bahnen auswirke. Die Rhätische Bahn jedenfalls, die übrigens jüngst elektrische Lokomotiven von modernster Bauart in Dienst genommen hat, wird die Zu-

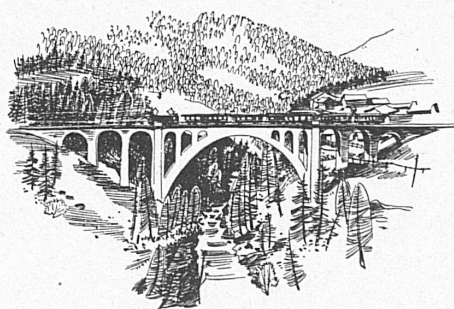
und Abreise der Olympiagäste sowie die Postbeförderung, die teilweise auch per Flugzeug erfolgt, so reibungslos wie möglich zu gestalten suchen. So soll am frühen Morgen ein Extra-Postzug Chur—St. Moritz eingesetzt werden. Ferner hofft man für Eintags-Besucher eine Frühverbindung Zürich—Engadin und eine Spätverbindung im umgekehrten Sinne zu schaffen. Auch von Klosters aus soll ein direkter Zug am Morgen (ab 7.10 Uhr) über Davos—Filisur—Bergün nach St. Moritz und um 17.23 Uhr in der Gegenrichtung zurück geführt werden, um Gästen der genannten Kurorte einen bequemen Besuch der Winterspiele zu ermöglichen (an Davos-Platz 19.03, Klosters 19.40). Ebenso sollen von Zuoz aus nach Bedarf Extrazüge eingeschaltet werden, während die PTT die Personenbeförderung in der nahen Umgebung von St. Moritz (Pontresina, Celerina) übernehmen werden. — Die RhB sieht vor, für Besucher der Winterspiele ein einfaches Billett für retour auszugeben.

In diesem Zusammenhang sei noch auf eine weitere Zubringerlinie nach Graubünden hingewiesen: die Oberalpbahn. Sie wird versuchsweise von Andermatt an (nicht dagegen von Brig über die Furka) über den Oberalppaß nach Disentis diesen Winter betrieben, mit zwei Zugsparen im Tag, die günstige Verbindungen gewährleisten.

Bleibt der Straßenverkehr. Von den ins Engadin führenden Routen werden diejenigen über die Lenzerheide und den Julier, über die Maloja und über den Ofenberg während des ganzen Jahres offen gehalten. Der hervorragend ausgebaute Straßenzug Chur—Julier—Maloja—Chiavenna ist als einziger Alpenübergang auf Schweizer Boden ganzjährig befahrbar. Die Straßendienste des Kantons Graubünden und der eidgenössischen Post leisten Winter für Winter eine gewaltige Arbeit hierzu; sie haben dafür die Genugtuung einer recht regen Benützung dieses wichtigen Verkehrsstranges, was wieder Handel und Wandel der ganzen Gegend zugute kommt. Die PTT-Autokurse zirkulieren über alle drei Pässe: über den Julier ab 15. Dezember bis Mitte März einmal, vom 18. Januar bis 29. Februar zweimal täglich in jeder Richtung; über die Maloja von und nach Lugano von Mitte Dezember bis Mitte März zweimal, vorher und nachher einmal täglich; über den Ofenberg mit direkter Verbindung bis Meran und Bozen zwischen 18. Januar und 1. März einmal täglich. Extra-Autos werden nach Bedarf geführt.

Die PTT wird auch den gesamten Innerorts-Verkehr in St. Moritz bewältigen. Er wird sehr bedeutsam sein; ist doch mittels der Autos ein regelrechter Trambetrieb vorgesehen. In der eigentlichen Hochsaison zwischen dem 15. Januar und 10. Februar werden danach sechs Linien zwischen Bad, Dorf, Eisstadion, Suvretta-Skilift und den Außenorten Celerina, Pontresina und Sils verkehren, teilweise in Abständen von nur 15 Minuten; dazu wird an den beiden Sonntagen, an denen die olympischen Skisprung-Konkurrenzen stattfinden, ein besonderer Dienst zwischen St. Moritz-Dorf und der Olympiaschanze eingerichtet.

Der Besuch der olympischen Winterspiele wird, wie wir sehen, sowohl denen, die für eine längere Zeit ins Engadin reisen, wie denen, die von andern Bündner Wintersportplätzen oder vom Unterland nur kurz, etwa für einen Tag, herkommen, leicht gemacht. Die Verkehrsmittel arbeiten Hand in Hand; sie möchten und werden ihr Teil dazu beitragen, daß die große Veranstaltung allen, die ihr beiwohnen, zum nachhaltigen Eindruck wird. Sch.





Oben: Alte und neue Zeit treffen sich auf dem Ober-Engadiner Flugplatz zu Samedan, wo die mit dem Flugzeug ankommenden Gäste in bequeme Zweispänner-Schlitten umsteigen können. — Unten, von links nach rechts: Die Rhätische Bahn wird die Hauptzahl der Teilnehmer und Zuschauer ins Engadin führen. — Die Autostraßen über den Julier, die Maloja und den Ofenberg werden auch im Winter offengehalten. — Blick aus der Vogelschau auf den Ober-Engadiner Flugplatz Samedan.

En haut: Les temps anciens et modernes se rencontrent sur l'aérodrome de la Haute-Engadine où les hôtes descendent d'avion pour monter directement dans de confortables traîneaux attelés de deux chevaux. — En bas, de gauche à droite: Les chemins de fer rhétiques conduiront la majorité des participants et des spectateurs dans l'Engadine. — Les routes automobiles par le Julier, la Maloja et l'Ofenberg sont également ouvertes au trafic en hiver. — Vue aérienne de l'aérodrome de Samedan en Haute-Engadine.

Photo: Beringer, Hans Steiner.

